

# EVANGELISCHLEBEN IN BADEN

Gott spricht:  
Ich will dem Durstigen geben  
von der Quelle des lebendigen  
Wassers umsonst.

Offenbarung 21,6  
(Jahreslosung 2018)

THEMEN:  
DAS WASSER DES LEBENS  
AUFERSTEHUNG  
THEOLOG. GEDANKEN



Gemeindevertretung 2018  
Wählen in Freiheit  
und Verantwortung

DIE ZUKUNFT UNSERER  
EVANGELISCHEN KIRCHE



Foto: Pixabay

*„All meine Quellen  
entspringen in dir ...“*

*Psalm 87, 7*

Lieber Leser, liebe Leserin,  
Menschen haben Durst. Sie haben Durst nach Anerkennung, nach Liebe, nach Frieden, nach seelischer wie körperlicher Gesundheit, nach Wohlergehen. Es ist ein Durst nach Leben, nach einem Wasser, das den Durst nach Lebenserfüllung in der Tiefe stillt. Menschen versuchen diesen Durst in der Arbeit, der Familie, im Sport zu stillen, beim Fernsehen, beim Essen, beim Computerspielen, beim Genuss von Theater-, Konzert- und Opernbesuchen, im Heurigen, in Kaffeehäusern, beim Schwimmen oder Saunieren. Sie versuchen ihren Lebensdurst durch Lebensmöglichkeiten zu stillen, von denen sie umgeben sind. Und das ist gut so. Bleibt die Frage, ob die Stillung unseres Lebensdurstes durch die Lebensmöglichkeiten, von denen wir umgeben sind, ausreicht. Seelische Gesundheit, körperliche Gesundheit, Partnerschaft, menschliche Liebe ... all das, was uns an Lebensmöglichkeiten umgibt, ist brüchig und in hohem Maß gefährdet. Für Eugen Eckert ist daher Gott der Angelpunkt, der bleibt in dem Strom der Zeit, in dem Fluss der Veränderung, der einzige Fixpunkt bei allem, was geht und kommt, und damit die einzige Quelle, die unseren Lebensdurst in der Tiefe stillen kann. In seinem Lied „Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott“ dichtet er: „Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein. Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück, nach Liebe, wie nur du sie gibst.“ Mit anderen Worten formuliert die Jahreslosung 2018 diesen Gedanken. „Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst (Offenbarung 21,6).“ Die vorliegende Ausgabe geht diesem Gedanken nach.

Zugleich steht in diesem Frühjahr die Wahl zur Gemeindevertretung an. Das Magazin gibt Ihnen die notwendigen Informationen zur Wahl und stellt die Kandidatinnen und Kandidaten vor.

Im Namen des Redaktionsteams (Pfarrer Mag. Wieland Curdt, Dr. Irene Bichler, Mag. Nadja Clausen) wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihr Pfarrer Wieland Curdt



Foto: Thomas Leitner-Kuzmany



HOTEL  
HERZOGHOF  
HOTEL · CAFÉ · RESTAURANT

· EIN GUTER START IN DEN TAG ·

# FRÜHSTÜCK & BUFFET

VOM FRÜHSTÜCKS ☉ BIS ZUM RÖSTFRISCHEN ☐  
DA IST ALLES DABEI - UM NUR **EUR 16,90**

BITTE RESERVIEREN SIE IHREN  
FRÜHSTÜCKSTISCH UNTER 02252 / 87 297 ODER  
TISCHRESERVIERUNG@HOTEL-HERZOGHOF.AT



KAISER-FRANZ-RING 10, 2500 BADEN  
HOTEL-HERZOGHOF.AT/BREAKFAST

100%  
QUALITÄT &  
FRISCHE

ANZEIGE

<b>AN-GEDACHT:</b> Was man vom Wasser lernen kann	<b>6</b>
<b>GEMEINDEVERTRETUNG 2018:</b> Kirche lebt vom Ehrenamt Gemeindevertretungswahl Vorstellung der Kandidaten / Kandidatinnen	<b>7</b>
<b>DIE MEDIATIVE SEITE:</b> Die Reformation der Gedanken	<b>21</b>
<b>ZUKUNFT:</b> Die Zukunft unserer evangelischen Kirche Baden	<b>22</b>
<b>THEOLOGISCHE GEDANKEN:</b> Zur theologischen Bedeutung der Taufe Jesus: Das Wasser des Lebens Gedanken zur Auferstehung	<b>24</b>
<b>EVANGELISCHE PERSÖNLICHKEITEN:</b> Johannes Brahms (1833–1897)	<b>30</b>
<b>GEMEINDELEBEN:</b> „Jesus kann das!“ – Ein Erlebnisbericht aus dem Ökumenischen Kindergarten Konfirmation	<b>31</b>
<b>FREUD UND LEID:</b> Eintritte, Taufen, Trauungen, Beerdigungen	<b>33</b>
<b>TERMINE UND VERANSTALTUNGEN:</b> Gottesdienste Veranstaltungen	<b>35</b>
<b>KONTAKT:</b> Kreise Unser Team	<b>39</b>

# WAS MAN VOM WASSER LERNEN KANN



Foto: Privat

Die Fische eines Flusses sprachen zueinander: „Man behauptet, dass unser Leben vom Wasser abhängt. Aber wir haben noch niemals Wasser gesehen. Wir wissen nicht, was Wasser ist.“

Da sagten einige, die klüger waren als die anderen: „Wir haben gehört, dass im Meer ein gelehrter Fisch lebt, der alle Dinge weiß. Wir wollen zu ihm gehen und ihn bitten, uns das Wasser zu zeigen.“

So machten sich einige auf und kamen auch endlich in das Meer und fragten den Fisch.

Als der Fisch sie angehört hatte, sagte er: „Wie soll ich Euch das Wasser zeigen? Im Wasser lebt und bewegt ihr euch. Aus dem Wasser seid ihr gekommen, zum Wasser kehrt ihr wieder zurück. Alles, was euch umgibt, ist Wasser. Ihr lebt im Wasser, aber ihr wisst es nicht.“

So lebt der Mensch in Gott. Gott ist in allen Dingen, und alle Dinge sind in Gott. Und doch fragt der Mensch: „Kann es Gott geben? Was ist Gott?“

*Fabel aus einer Klosterhandschrift*

# KIRCHE LEBT VOM EHRENAMT

Sie machen Kirche lebendig. Sie treten für Werte ein, die es in unserer Gesellschaft immer wieder zu verteidigen gilt: Nächstenliebe, Toleranz, Demokratie, Respekt, soziale Verantwortung, Fürsorge, soziale Gerechtigkeit, Freiheit, Freizeit (Schutz der Feiertage) und Menschlichkeit. Sie treten für die Kirche in der Gesellschaft ein und geben ihr eine Bedeutung. Sie bekennen sich öffentlich zu ihrem Glauben. Sie stehen zu immateriellen Werten in einer materiellen Welt. Sie setzen sich ein für die Zukunft vor Ort. Sie gestalten durch ihre Kompetenz, ihren Sachverstand sowie durch ihre Persönlichkeit und ihren Glauben. Die Kirche lebt von ihnen: den Ehrenamtlichen! Sie lebt – wie auch unsere gesamte Gesellschaft – von Menschen, die mehr tun, als sie tun müssten.

So bedanke ich mich bei allen Ehrenamtlichen, die sich zur Gemeindevertretungswahl aufstellen. Unter dem Motto „Erfolgreich in die Zukunft“ gilt es, die

evangelische Pfarrgemeinde in Baden in den kommenden Jahren zu leiten. Auf den folgenden Seiten stellen sich die Kandidaten und Kandidatinnen vor. Am 1. und 8. April haben Sie jeweils von 9 bis 13 Uhr im Pfarramt (Erzherzog-Wilhelm-Ring 54, 2500 Baden) die Möglichkeit zu wählen. Briefwahl: Bitte geben Sie im Pfarramt bekannt, wenn Sie per Briefwahl Ihre Stimme abgeben möchten; Sie bekommen die entsprechenden Unterlagen zugeschickt. Wahlkarten müssen bitte bis zum 8. April bei uns einlangen.

Gehen Sie zur Wahl und bringen Sie auf diese Weise Ihre Wertschätzung gegenüber ehrenamtlicher Arbeit zum Ausdruck.

Das Wählerverzeichnis liegt bis zum 9. März zur Einsicht auf. Bis dahin können Änderungswünsche geäußert werden. Nähere Informationen erhalten Sie bei der Sekretärin Frau Brigitte Sprotte.

Wieland Curdt, Pfarrer

Mag. Gerhard

**ANGELER**



**RECHTSANWALT**  
& Verteidiger in Strafsachen  
Eingetragener Treuhänder



ANZEIGE

Grabengasse 21 / Pfarrg. 10  
A-2500 Baden bei Wien

T: +43 (0) 2252 / 89 00 74  
F: +43 (0) 2252 / 89 00 74-16

E-Mail: [anwalt@angeler.at](mailto:anwalt@angeler.at)  
Homepage: [www.angeler.at](http://www.angeler.at)

Erbrecht / Scheidungsrecht  
Testamentserrichtungen  
Vertragserrichtungen / -prüfungen  
(Kauf-, Schenkungsverträge, etc.)  
Immobilienrecht / Baurecht  
Schadenersatz (Verkehrsunfälle, etc.)  
Strafrecht / Verwaltungsstrafrecht

Damit Sie zu Ihrem Recht kommen!

# GEMEINDEVERTRETUNGSWAHL



Gemeindevertretung 2018

## Wählen in Freiheit und Verantwortung

**Sonntag, 1. April UND  
Sonntag, 8. April**  
von 9:00–13:00 Uhr im Pfarramt,  
Erzherzog-Wilhelm-Ring 54,  
2500 Baden

### GEMEINDEVERTRETUNG – WAS IST DAS?

- Die Gemeindevertretung wird häufig als das „Parlament“ der Pfarrgemeinde bezeichnet. Aus ihrem Kreis wird die „Regierung“, das Presbyterium, gewählt. Eine Amtsperiode dauert sechs Jahre.

### WER WÄHLT DIE GEMEINDEVERTRETUNG?

- Wahlberechtigt sind Gemeindemitglieder der Pfarrgemeinde mit vollendetem 18. Lebensjahr bzw. – sofern sie konfirmiert sind – mit vollendetem 14. Lebensjahr.

### WER KANN IN DIE GEMEINDE- VERTRETUNG GEWÄHLT WERDEN?

- wahlberechtigte Gemeindemitglieder mit vollendetem 18. Lebensjahr
- weitere Voraussetzung: Einzahlung der vorgeschriebenen Kirchenbeiträge

### WAS SIND DIE WESENTLICHEN AUF- GABEN DER GEMEINDEVERTRETUNG?

- Wahl des Presbyteriums
- Genehmigung des vom Presbyterium vorgelegten Haushaltsplans, Prüfung und Genehmigung der Rechnungsabschlüsse

- Behandlung des Jahresberichtes der amtsführenden Pfarrerin / des amtsführenden Pfarrers
- Beschlussfassung über den Erwerb oder Verkauf von unbeweglichem Vermögen
- Beschlussfassung über bauliche Maßnahmen an kirchlichen Gebäuden oder deren Abbruch
- Übernahme von Schuldverpflichtungen, sofern die Tilgung nicht innerhalb eines Rechnungsjahres erfolgt.

### RECHTE UND PFLICHTEN VON GEMEINDEVERTRETERINNEN UND GEMEINDEVERTRETERN

- Zu den Pflichten der Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern gehört in erster Linie die Teilnahme an den Sitzungen.
- Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter sind kirchliche Amtsträgerinnen und Amtsträger; sie üben ihr Amt im Namen und Auftrag der Kirche aus.
- Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter genießen den Schutz der Kirche. Sollten sie wegen Handlungen behördlich verfolgt werden, die in Ausübungen ihres Amtes gesetzt wurden, hat ihnen die Kirche Rechtsbeistand zu geben.

*Martina Frühbeck  
(Mitglied im Presbyterium und  
im Fundraising-Team)*



# VORSTELLUNG DER KANDIDATEN / KANDIDATINNEN

Zur Wahl für die Gemeindevertretung am 1. und 8. April 2018:

## DIPL. PÄD. FRANZ ALBEL, BED

- **Alter:** 47 Jahre
- **Beruf:** Diakon, klinischer Seelsorger
- **Familienstand:** geschieden
- **Meine Motivation für die Kandidatur:** In der Gemeindevertretung möchte ich die unterschiedlichen Lebensphasen und Interessen der Menschen nicht aus dem Blick verlieren. Gern bringe ich meine Erfahrungen und Kenntnisse von Kirche ein. Beruflich und biografisch bedingt, wird mein persönliches Engagement in den Bereichen Spiritualität, Gottesdienst und in der Seelsorge liegen. Kirche lebt von dem Miteinander und Füreinander der vielen unterschiedlichen Menschen, die zu ihr gehören. Wichtig ist für mich eine einladende und offene Gemeinde, in der sich Jung und Alt wohlfühlen können. Einladend wirkt eine Gemeinde durch ihre unterschiedlichen Menschen, ihre Gottesdienste und Angebote.



Foto: PicturePeople

## BARBARA ANGELER

- **Alter:** Jahrgang 1944
- **Beruf:** Pensionistin, Buchhalterin
- **Familienstand:** seit 50 Jahren verheiratet mit Ing. Hans Angeler, 2 Söhne, 4 Enkelkinder
- **Hobbys:** Enkelkinder, Turnen, Natur, Volkstanzen, Leben in der Gemeinschaft
- **Meine Motivation für die Kandidatur:** Da ich sehr gerne unentgeltlich helfe und organisiere, ist es mir wieder ein Bedürfnis, mich als Kandidatin aufstellen zu lassen. Ich möchte, dass das Leben in unserer evangelischen Kirche in Baden erfolgreich weitergeht.



Foto: Privat



## MAG. GERHARD ANGELER

- **Alter:** Jahrgang 1972
- **Beruf:** Rechtsanwalt
- **Familienstand:** verheiratet, 1 Tochter
- **Meine Motivation für die Kandidatur:** Gemeinsam etwas in der Gesellschaft im Geiste des evangelischen Glaubens zu bewegen; Freude an der Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten; Zurverfügungstellung meiner beruflichen Erfahrung sowie jener aus langjährigen Tätigkeiten in verschiedenen Vereinen und Verbänden zum Wohl unserer Gemeinde; Unterstützung des erfolgreich eingeschlagenen Kurses, die Finanzen der Gemeinde auf gesunde Beine zu stellen.

Foto: Privat



## JUTTA BANO

- **Alter:** Jahrgang 1940
- **Beruf:** Pensionistin
- **Familienstand:** 1 Tochter
- **Meine Motivation für die Kandidatur:** Aus meiner langjährigen Zugehörigkeit zu unserer evangelischen Pfarrgemeinde und aus Interesse an deren weiteren positiven Entwicklung bin ich gerne bereit, meinen möglichen Beitrag zu leisten.

Foto: Privat



## ELKE BEICHBUCHNER

- **Alter:** Jahrgang 1970
- **Beruf:** Angestellte
- **Familienstand:** Verheiratet, 2 Kinder (14, 12)
- **Meine Motivation für die Kandidatur:** Mitglied des Prebyteriums seit der letzten Wahl 2011. Ich möchte in der Kirche mitarbeiten, weil ich schon seit Kindertagen mit meiner Oma öfters in der Kirche war. Die Zeit bis zur Konfirmation war sehr prägend. Meine Oma war lange im Presbyterium und jetzt möchte ich dort mithelfen.

Foto: Privat

## DR. IRENE BICHLER

- **Alter:** Jahrgang 1954
- **Beruf:** als Richterin des Bundesverwaltungsgerichts bin ich mit Jahresbeginn 2018 in den Ruhestand getreten;
- **Familienstand:** verheiratet, zwei erwachsene Töchter
- **Meine Motivation für die Kandidatur:** Ich war bereits von 2000 bis 2012 Mitglied des Presbyteriums; die Motivation, mich neuerlich als Kandidatin für die Gemeindevertretung der Wahl zu stellen, liegt zum einen in meiner emotionalen Verbundenheit mit der Pfarrgemeinde Baden, zum anderen in dem Wunsch begründet, unter der neuen Pfarramtsleitung durch Herrn Pfarrer Curdt noch einen aktiven Beitrag bei der Bewältigung der vielfältigen Aufgaben der Pfarrgemeinde leisten zu wollen.



Foto: Privat

## ELISABETH CARTER, MA

- **Alter:** Jahrgang 1986
- **Beruf:** Financial Controller
- **Familienstand:** Verheiratet
- **Meine Motivation für die Kandidatur:** Glaube ist für mich nicht nur Privatsache, Evangelisch sein bedeutet für mich, auch Verantwortung in der Gemeinde zu übernehmen. Das Leben ist in der Gemeinschaft viel reicher, als wenn man allein ist. Daher möchte ich dort unterstützen, wo man das Gefühl hat, sinnvoll helfen zu können. Aufgrund meiner beruflichen Tätigkeit bringe ich dafür kritischen Verstand sowie Erfahrung im Finanzbereich mit.



Foto: Privat

## HELENE CLAUSEN

- **Alter:** 20 Jahre
- **Beruf:** Studentin an der FH Wien („Unternehmensführung und Entrepreneurship“)
- **Familienstand:** Kater „Edgar“
- **Meine Motivation für die Kandidatur:** Nach meiner Konfirmation in der Kirche Baden hat mich Religion interessiert und so habe ich nicht nur meine vorwissenschaftliche Arbeit in evangelischer Religion („Die evangelische Kirche im Nationalsozialismus in Österreich“) verfasst, sondern bin auch in meiner mündlichen Matura darin angetreten. Durch die Arbeit meiner Mutter habe ich einen potenziellen Weg gefunden, mich wieder in die Kirche einzubringen und möchte als Gemeindevertreterin besonders die Sichtweise von Jugendlichen in den Vordergrund rücken.



Foto: Privat



## MAG. NADJA CLAUSEN

- **Alter:** 50 Jahre
- **Beruf:** Journalistin und Lektorin
- **Familienstand:** verheiratet, zwei Töchter, Labrador „Dhuka“
- **Meine Motivation für die Kandidatur:** Nach der bewussten Entscheidung im Studium, vom katholischen zum evangelischen Glauben zu konvertieren, habe ich in der evangelischen Kirche Baden meine Heimat gefunden. Schon als meine Kinder klein waren, haben wir gemeinsam Kindergottesdienste und Feste der Kirche besucht. Derzeit bin ich im Redaktionsteam des Magazins „Evangelisch Leben in Baden“ für die Themensuche und das Lektorat zuständig. Ich schätze die professionelle und gleichzeitig herzerwärmende Arbeit von Wieland Curdt, fühle mich in der evangelischen Kirche Baden gut aufgehoben und möchte sie gerne weiterhin unterstützen.

Foto: Privat



## DR. CHRISTIAN DERDAK

- **Alter:** seit 59 Jahren auf der Welt
- **Beruf:** Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in Eggendorf
- **Familienstand:** verheiratet und habe eine Katze (Mimi)
- **Hobbys:** Musik (von Verdi bis Lennon), Sport (leider sind Nurmi und Woods weit weg) und mit Omar Sharif hätte ich gerne Bridge gespielt.
- **Meine Motivation für die Kandidatur:** Ich bin derzeit in der Gemeindevertretung und im Presbyterium. Ich möchte in der Gemeindevertretung weiterhin mitarbeiten, weil ich es gut finde, die Gemeinschaften, in denen wir leben, auch aktiv zu gestalten.

Foto: Privat



## MARTINA FRÜHBECK

- **Alter:** 49 Jahre
- **Beruf:** Touristikkauffrau
- **Familienstand:** verheiratet, drei Kinder
- **Meine Motivation für die Kandidatur:** Seit fast zwei Amtsperioden bin ich nun Mitglied des Presbyteriums unserer Pfarrgemeinde. Nach wie vor motiviert mich das Erlebnis des gemeinsamen Gestaltens und das Gefühl der Verbundenheit untereinander. Höhepunkte in dieser Zeit waren für mich der Evangelische Kirchentag in Baden 2014 und die 130-Jahr-Feier unserer Pfarrgemeinde letzten Sommer. Ein ebenso einschneidendes Erlebnis war der Pfarrerwechsel im Jahr 2015 und die Entwicklung, die unsere Gemeinde seitdem genommen hat. Evangelisch sein bedeutet für mich, Teil einer Gemeinschaft zu sein, die weit über unsere Ortsgrenzen hinausgeht. Evangelisch sein bedeutet für mich ein fröhliches Bekennen dessen, wofür wir stehen. Evangelisch sein bedeutet für mich Heimat.

Foto: Tina King, die Fotografin

## SUSANNA FRÜHWIRTH

- **Alter:** 56 Jahre
- **Beruf:** Pilates-Trainerin im eigenen Studio und derzeit auch Karenzvertretung im Studio meiner Ausbilderin
- **Familienstand:** geschieden, alleinerziehende Mutter von 4 Kindern (3 leben noch in meinem Haushalt)
- **Meine Motivation für die Kandidatur:** Mehrere ziemlich harte Schicksalsschläge haben mich getroffen. Nähere Details gerne persönlich, wenn es von Interesse ist. Diese „Einheiten“ haben mich noch näher zum Glauben geführt. Ich durfte mir da viel Kraft und Zuversicht holen und das hat mich in meinem Glauben bestärkt. Ich bin gerne bereit, meine knappe Freizeit mit sinnvollen Tätigkeiten aufzuwerten und habe mich daher entschieden, gerne in der Gemeinde mitzuwirken.



Foto: Gerald Tischank

## MAG. DR. FRANZ GSCHIEGL

- **Alter:** 62 Jahre
- **Beruf:** Bankdirektor
- **Familienstand:** Verheiratet, 3 Kinder
- **Meine Motivation für die Kandidatur:** Den „neue Schwung“ und die „Modernisierungsschritte“ durch unseren Pfarrer mittragen und bei strategischen Entscheidungen mitwirken. Vor allem bin ich weiter bemüht, bei Finanzierungen zu helfen.



Foto: ERSTE Immobilien K&G

## MAG. SONJA HAPPENHOFER

- **Alter:** 54 Jahre
- **Beruf:** Seit 1987 unterrichte ich Geografie und Latein am BG/ BRG Baden, Frauengasse und habe seit dem Schuljahr 2015/16 die Direktion dieses Gymnasiums übernommen.
- **Familienstand:** verheiratet, zwei erwachsene Kinder
- **Hobbys:** lesen, reisen und Schi fahren
- **Meine Motivation für die Kandidatur:** Ich interessiere mich sehr für die Tätigkeit im Pfarrgemeinderat, weil ich als gläubiger Mensch seit meiner Kindheit der evangelischen Kirche verbunden bin. Es ist mir ein Anliegen, das Gemeindeleben aktiv mitzugestalten und dazu beizutragen, dass die evangelischen Christen in Baden durch gemeinsame Unternehmungen und Feste näher zusammenrücken.



Foto: Sulzer



## MAG. JÜRGEN KANDLER

- **Alter:** 44 Jahre
- **Beruf:** Jurist im öffentlichen Dienst
- **Familienstand:** Verheiratet, 2 Kinder (5 und 2 Jahre)
- **Meine Motivation für die Kandidatur:** Bei allen meinen wichtigen Fragen und Entscheidungen im Leben habe ich Rückhalt im Glauben und Unterstützung bei Menschen unserer Pfarrgemeinde gefunden. Ich möchte unserer Gemeinde etwas zurückgeben, aktiv mitgestalten und den Weg, den die Gemeinde eingeschlagen hat, auch in den kommenden herausfordernden Zeiten weiter mitgehen. Und ich möchte auch – aber nicht nur meinen Kindern – zeigen, dass es Wert ist, sich in einer Gemeinschaft, die auf Christus beruht, zu engagieren.

Foto: MA 13 – Media Wien



## KARIN KLETTENHOFER

- **Alter:** 47 Jahre
- **Beruf:** als Physiotherapeutin selbstständig in Mödling tätig
- **Familienstand:** Verheiratet und Mutter von zwei bald erwachsenen Söhnen
- **Meine Motivation für die Kandidatur:** Herr Pfarrer Wieland Curdt ist mit der Bitte an mich herangetreten, für die evangelische Gemeinde Vertreterin zu sein. Gerne möchte ich unsere Gemeinschaft unterstützen und mich aktiv einbringen. Ich freue mich auf diese neue Aufgabe.

Foto: Roland Klettenhofer



## ERNA KOPRAX

- **Alter:** Jahrgang 1955
- **Beruf:** Tourismusexpertin, Stadträtin der Stadt Baden
- **Familienstand:** Verheiratet
- **Meine Motivation für die Kandidatur:** Gerne möchte ich mich für den Erhalt und für die Sanierung unserer denkmalgeschützten Evangelischen Kirche, des Pfarrhauses und des Gemeindezentrums mit dem beliebten Ökumenischen Kindergarten einsetzen, um diese Einrichtungen für die kommenden Generationen zu erhalten. Eine positive und offene sowie ehrliche und wertschätzende Kommunikation inner- und außerhalb unserer Pfarrgemeinde ist mir ein besonderes Anliegen.

Foto: Christian Schörg

## MAG. CHRISTINA KUZMANY

- **Alter:** Jahrgang 1975
- **Beruf:** Richterin, Wohnort Baden
- **Familienstand:** Verheiratet, zwei Kinder
- **Meine Motivation für die Kandidatur:** Ich freue mich auf eine mitgestaltende Zusammenarbeit in einer familiären Kirchengemeinschaft und hoffe, persönliche und berufliche Erfahrungen einbringen zu können, um einerseits noch mehr Menschen das Gefühl zu vermitteln, sie sind in unserer Kirche willkommen, und andererseits die Organisation möglichst mitgliederfreundlich, aber auch zweckmäßig zu halten.



Foto: Thomas Leitner-Kuzmany

## SABINE MERWALD-SCHMITZER

- **Alter:** 1981 in Wien geboren, lebe seit meiner Kindheit in Baden
- **Beruf:** Prokuristin
- **Familienstand:** verheiratet seit 2005 und 2 Kinder (\*2006 und \*2010)
- **Meine Motivation für die Kandidatur:** Ich wurde katholisch getauft, war allerdings viele Jahre konfessionslos. Durch meinen evangelischen Mann und seine Familie bin ich in die evangelische Kirche hineingewachsen. Nun fühle mich hier heimisch und verbunden. Neben der weltoffenen, gleichberechtigten Haltung der evangelischen Kirche ist die aktive Mitbestimmung der Gemeindeglieder für mich als Ex-Katholikin ein wichtiger Aspekt und deshalb bin ich nun gerne bereit, mich in der Kirche zu engagieren und meinen Anteil an einem aktiven Gemeindeleben beizutragen.



Foto: Marcelo Merwald

## SUSANNE LAVICKA

- **Alter:** 60 Jahre
- **Beruf:** Physiotherapeutin
- **Familienstand:** Verheiratet, 2 Söhne
- **Meine Motivation für die Kandidatur:** Die evangelische Kirche in Baden erlebt einen enormen Aufschwung. Viele kulturelle und musikalische Veranstaltungen ergänzen das kirchliche Leben. Ich möchte durch meine aktive Unterstützung dazu beitragen, kommende Projekte mitgestalten zu dürfen. Kirche ist Leben auch über den christlichen Glauben hinaus. Der Glaube schafft Selbstvertrauen. Ich habe in meiner fast 40jährigen Berufserfahrung viele Veränderungen erlebt, aber wichtig sind immer der Grundgedanke und das Wissen. Im Mittelpunkt steht der Mensch, aber auch Veränderungen müssen zugelassen werden.



Foto: Fabian Eder



## BIRGIT PFAHLER

- **Alter:** 48 Jahre
- **Beruf:** Büroangestellte
- **Familienstand:** Verheiratet, Kinder: Sabrina (25), Florian (22)
- **Meine Motivation für die Kandidatur:** Ich habe mich in der evangelischen Gemeinde in Baden immer sehr wohl gefühlt und die Arbeit der Mitglieder der Gemeindevertretung immer geschätzt. Jetzt möchte ich etwas zurückgeben und mich selbst einbringen. Ich würde mich über eine konstruktive Zusammenarbeit freuen.

Foto: Andreas Pfähler



## ILSE PFEIFER

- **Alter:** Jahrgang 1951
- **Beruf:** Pensionistin
- **Familienstand:** Verheiratet, 2 Kinder
- **Meine Motivation für die Kandidatur:** In unserer Gemeinde aktiv im Frauenkreis und der Gemeindevertretung mitzuarbeiten ist mir wichtig. Es kann nur vorwärts gehen, wenn viele freiwillig und mit Freude zusammenarbeiten.

Foto: Martina Frühbeck



## DIPL. PÄD. DAGMAR POKORNY

- **Alter:** 47 Jahre
- **Beruf:** Volksschuldirektorin
- **Familienstand:** Verheiratet, 2 Kinder
- **Meine Motivation für die Kandidatur:** Ich arbeite seit meinem 18. Lebensjahr aktiv in der evangelischen Gemeinde Baden mit. Viele Jahre habe ich Kindergottesdienste gestaltet, einen Mutter-Kind-Kreis geleitet und bin als Gemeindevertreterin tätig. Seit einem Jahr bin ich auch Mitglied des Presbyteriums. Für mich ist mein Glaube ein wichtiger Bestandteil in meinem Leben. Ich bin sehr stolz darauf, evangelisch zu sein. Kirche bedeutet für mich Gemeinschaft, die ich durch meine Mitarbeit mitgestalten kann. So sehe ich meine Aufgabe im Presbyterium darin, nicht nur auf finanzielle Belange zu achten, sondern auch Angebote zu setzen, bei denen Jung und Alt Gemeinschaft in unserer Pfarrgemeinde erleben können (z.B. Gemeindeausflüge, gemeinsame Feste, Gespräche ...). Daher möchte ich mich auch gerne in Zukunft weiterhin für die evangelische Gemeinde in Baden engagieren und kandidiere deshalb für die Gemeindevertreter/-innen-Wahlen 2018.

Foto: Claudia Leutner



## DIPL. PÄD. ERNST POKORNY

- **Alter:** 57 Jahre
- **Beruf:** Direktor der Musikmittelschule Gumpoldskirchen
- **Familienstand:** Verheiratet, 2 Kinder
- **Meine Motivation für die Kandidatur:** Ich bin seit den 1980er Jahren in der evangelischen Pfarrgemeinde tätig. Es begann mit dem Kindergottesdienst und dem Chor und führte über die Gemeindevertretung in das Presbyterium. Dieses leite ich als Kurator seit zwölf Jahren. Höchste Priorität haben für mich die vielfältigen Anliegen der Pfarrgemeinde und das persönliche Gespräch. Auch die Bewusstseinsbildung, dass wir Evangelische ein wichtiger Teil der österreichischen Gesellschaft sind und uns gerne und freudig zu unserer Kirche bekennen, sehe ich als meine Aufgabe.



Foto: Gerald Tschank

## JULIA POKORNY

- **Alter:** 21 Jahre
- **Beruf:** Studentin an der Universität für Bodenkultur Wien (Lebensmittel- & Biotechnologie)
- **Familienstand:** ledig
- **Meine Motivation für die Kandidatur:** Ich kandidiere für die Gemeindevertretungswahl 2018, weil ich das Gemeindeleben mit neuen Ideen aktiv mitgestalten möchte. Es ist mir ein besonders großes Anliegen, mich sozial einzubringen und hilfsbereit für andere da zu sein. Ich möchte eine Ansprechpartnerin für die jungen Gemeindeglieder sein und auf diese Weise die Generationen miteinander verknüpfen.



Gemeindevvertretung 2018  
**Wählen in Freiheit  
 und Verantwortung**

Foto: Julia Pokorny



## ULF SCHILLIG

- **Alter:** 46 Jahre jung
- **Beruf:** Mein erlernter Beruf war Bankkaufmann, diese Aufgabe hat mich aber nie wirklich erfüllt. So wechselte ich 2004 wieder in den sozialen Bereich und startete auf der Rettungsleitstelle meine „2.“ berufliche Laufbahn. 2008 wechselte ich zum Roten Kreuz Baden und bin seither dort für die Gesundheits- und Sozialen Dienste verantwortlich.
- **Familienstand:** seit 16 Jahren verheiratet, lebe seit 15 Jahren in Österreich, habe 2 Kinder, Anne und Amelie, die nur 2 Minuten trennen
- **Meine Motivation für die Kandidatur:** Nachdem unsere Kinder die letzten beiden Jahre beim Krippenspiel in der evangelischen Kirche Baden mitgespielt haben, lernten wir/ich Pfarrer Wieland Curdt kennen und wurden auf den Gemeinderat angesprochen. Ich möchte mich im evangelischen Gemeinderat einbringen, um meine Werte und Vorstellungen einfließen zu lassen. Das Füreinander in der Gemeinschaft ist mir besonders wichtig, genauso, dass alle Menschen gleich sind, egal welcher Herkunft, welches Geschlecht oder welchen Glaubens sie sind. So hoffe ich, dass ich mich hier gut und sinnvoll mit meinen Fähigkeiten einbringen kann.

Foto: Privat



## DIPL. ING. (FH) BEATE SCHUBERT

- **Alter:** 1967 in Naumburg / Saale geboren
- **Beruf:** Weinküfer, Dipl. Ing. (FH) Lebensmittel für Gärung und Getränke, seit 2005 in Österreich, arbeite in der Weinkellerei Aigner in Gumpoldskirchen als QM
- **Familienstand:** verheiratet, zwei erwachsene Söhne
- **Meine Motivation für die Kandidatur:** Ich bin von der erfrischenden, belebenden Art des Gottesdienstes und der verschiedenen Veranstaltungen begeistert, so dass ich vor gut einem Jahr in die evangelische Kirche Baden eingetreten bin und möchte nun meinen Teil beitragen, die Gemeindegemeinschaft zu unterstützen.

Foto: Privat



Gemeindevortretung 2018

Wählen in Freiheit  
und Verantwortung

## MAG. IRMGARD SCHUHMANN-LUCNY

- **Alter:** 47 Jahre
  - **Beruf:** Leitungsverantwortung Alnatura Österreich – als studierte Betriebswirtin mit Passion für gesunde Ernährung, biologische Lebensmittel, ganzheitliches Denken und selbstverantwortliches Handeln zum Wohl für Mensch und Erde bin ich dankbar, dass ich mein Hobby zum Beruf machen durfte. ☺
  - **Familienstand:** Verheiratet, 2 Söhne im Teenageralter
- Meine Motivation für die Kandidatur:** Innere Verbundenheit mit der evangelischen Gemeinde in Baden; Wechsel von meiner bisherigen Rolle als Presbyter in die Gemeindevertretung, da meine aktuelle Lebenssituation mit Familie und Beruf zu viele zeitliche Ressourcen benötigt, um mich weiter als Presbyter zu engagieren.



Foto: E. Hense

## CHRISTIAN SPROTTE

- **Alter:** 50 Jahre
  - **Beruf:** Bankangestellter
  - **Familienstand:** Verheiratet, 2 Kinder (16 und 18)
- Meine Motivation für die Kandidatur:** Als langjähriges Mitglied der evangelischen Gemeinde in Baden ist es mir ein Anliegen, aktiv an der Zukunft unserer Kirche mitzuwirken. Zuletzt war ich bereits als stellvertretendes Mitglied in der Gemeindevertretung tätig. Dort habe ich engagierte Gemeindemitglieder kennengelernt, die mit Herz und Verstand unsere evangelische Gemeinde vorwärts bringen möchten. Dies hat mich motiviert, mich erneut zur Wahl zu stellen.



Foto: Privat

## DR. EVA THAL

- **Alter:** 70 Jahre
  - **Beruf:** Vor meiner Pensionierung war ich Angestellte
  - **Familienstand:** Verheiratet, 2 Kinder, 6 Enkel
- Meine Motivation für die Kandidatur:** Seit 2011 gehöre ich der evangelischen Gemeinde Baden an, davor habe ich in Retz gelebt und war Angehörige der evangelischen Pfarrgemeinde Stockerau. Für mich ist Glaube etwas Freudiges, glücklich Machendes und es ist mir ein Anliegen, viele Menschen für diese meine Perspektive auf den Glauben zu gewinnen. Deshalb bin ich gerne bereit, mich in der Gemeinde einzubringen.



Foto: Privat



## ROMAN VAN DE CASTELL

- **Alter:** 45 Jahre
- **Beruf:** Versicherungsangestellter
- **Familienstand:** Verheiratet, 2 Kinder
- **Meine Motivation für die Kandidatur:** In einer großen Gemeinschaft können nicht nur wenige Mitglieder alles erledigen und organisieren.

Foto: Privat



## ANDREAS VÖGL

- **Alter:** 69 Jahre
- **Beruf:** Pensionist (Hotel & Tourismus)
- **Familienstand:** Verheiratet (seit 1973) mit Rita, 3 erwachsene Kinder
- **Meine Motivation für die Kandidatur:** Ich will etwas zurückgeben, für all das, was wir als Familie bisher so reichlich erhalten haben. Sehr gerne unterstütze ich auch weiterhin unsere evangelische Gemeinde bei der Bewältigung der vielfältigen Herausforderungen.

Foto: Wilke



## HOLGER WERNICKE

- **Alter:** Ich bin im Dezember 45 Jahre alt geworden und lebe jetzt seit fast sieben Jahren in Baden.
- **Beruf:** Seit ca. 25 Jahren im Bereich Hotellerie und Tourismus tätig. Ich war in dieser Zeit für diverse Hotel-Ketten und private Hotels (Hilton, Dorint, Austria Trend ...) in Österreich, Deutschland und Tschechien tätig. Seit nunmehr vier Jahren leite ich das Vienna Sporthotel in Wien als Geschäftsführer und Partner. Hier bin ich für 20 Mitarbeiter und einen Umsatz von ca 2 Mio. Euro verantwortlich.
- **Familienstand:** Ich bin verheiratet, wir haben 2 Kinder (Burschen) im Alter von 6 und 8 Jahren, die auch in Baden die Volksschule besuchen.
- **Meine Motivation für die Kandidatur:** Ich würde mich freuen, mich für und in der evangelischen Gemeinde Baden einzubringen.



Gemeindevvertretung 2018

Wählen in Freiheit  
und Verantwortung

Foto: Privat

# DIE REFORMATION DER GEDANKEN

Illustration: Siegfried Kollek-Thruot



„Aus tiefer Not schrei ich zu Dir“ – Pfarrer Wieland Curdt stellt das Lied von Martin Luther in das Zentrum einer Predigt im Herbst 2017, das einen anderen, inneren Aspekt der Reformation in den Vordergrund stellt. Er erzählte dabei von einem Freund, der ihm vor Jahren von dem Tod eines Arbeitskollegen berichtete. Dieser Arbeitskollege war ein erfolgreicher und beliebter Manager, dennoch meinte er, den belastenden Arbeitsanforderungen nicht mehr gerecht werden zu können. In einer ähnlichen Situation finden sich auch heute noch viele Menschen, die akut an scheinbar ausweglosen Situationen verzweifeln. Wieland Curdt schafft mit seinem Rückblick auf eine zentrale Komponente der Reformation einen persönlichen Zugang zu einem Prozess der Wandlung, die nicht nur die evangelische Religion ins Leben rief, sondern eine Veränderung der Gedankenwelt von Menschen bewirkte. Luther stellte sein Leben in den Dienst Gottes. Am Beginn seiner Zeit im Augustinerkloster in Erfurt war er gepeinigt von der Sorge, Fehler zu machen, und sich damit möglicherweise die Gnade Gottes zu

verspielen. Die Konzentration darauf, was denn alles Sünde und Unrecht sein könnte, ließ ihn permanent vor den Beichtvater treten, obwohl dieser meinte, dass es „Humpelwerk und Puppensünden“ waren. Die möglichst strikte Befolgung von Ordensregeln und die Suche nach geeigneter Buße brachten für Luther jedoch nicht den von ihm erhofften inneren Frieden. Nach 15 Jahren des aufopferungsvollen und strafgeplagten Ringens um die Gnade Gottes und vielen Gesprächen mit seinem väterlichen Freund und Ordensoberen Johannes Staupitz änderte Martin Luther seine persönliche Einstellung, die er selbst in die drastischen Worte kleidete „Jetzt schisse ich drein“. Pfarrer Wieland Curdt erklärt diese Aussage damit, dass die Gnade Gottes nicht verdient werden kann. Er bezeichnet sie als unermesslich und knüpft daran eine Frage: Gibt es Gnade umsonst – ohne „Buß und ohne Reu“? Diese Frage birgt einigen Sprengstoff in sich. Sie beinhaltet allerdings auch eine weiterführende Idee, die in etwa durch die folgende Frage klar wird: Wie kann denn die Gnade Gottes tatsächlich erwirkt werden? Fragen wie diese regen dazu an, sich mit unterschiedlichen Gedankenentwürfen zu beschäftigen. Wieland Curdt gibt eine Antwort darauf unmittelbar in seiner Predigt. Viel eher als die Selbstzerknirschung kann die Freude über die ständige Zuwendung von Gott zum Menschen dazu führen, dass diese ihr Leben nach ihm ausrichten. Martin Luther wird dadurch von einem gescheiterten Strafeempfänger zu einem Prediger, der Freude über die Existenz Christus in den Mittelpunkt stellt – eine Reformation der Gedanken, die auch heute noch nachahmenswert ist und gerade im Frühling neue Gefühle für sich und die Umwelt ermöglichen soll.

Dr. Elvira Hauska, Mediatorin

# DIE ZUKUNFT UNSERER EVANGELISCHEN KIRCHE BADEN

Pfarrer Wieland Curdt bringt viel Neues in die evangelische Pfarrgemeinde

Im Juni letzten Jahres haben wir das 130-jährige Jubiläum unserer denkmalgeschützten evangelischen Kirche gefeiert, auf die wir wirklich sehr stolz sein können. Sie liegt majestätisch am Erzherzog-Wilhelm-Ring mit direkter Blickrichtung auf den Kaiser-Franz-Ring. Möglich gemacht haben dies Badener evangelische Persönlichkeiten, die sich um das Jahr 1875 zu sammeln begannen und im März 1887 den Grundstein für unsere Kirche legten, wie Dorothea Seiferth in ihrem Artikel „Unsere Kirche im Lauf der Zeit“ im Magazin EvangelischLeben (Juni–August 2017) schreibt. Evangelische Mitbürger haben damals Grundstücke und namhafte Spenden für den Bau unserer Kirche und für das Pfarrhaus zur Verfügung gestellt. Und, Dorothea Seiferth stellt auch fest, dass die vergangenen Jahre nicht spurlos an der Bausubstanz von Kirche und Pfarrhaus vorübergegangen sind. Es stehen wieder dringende Renovierungsarbeiten vor allem an der Kirche an.

Unsere Aufgabe ist es heute, 130 Jahre später, die Kirche mit dem Pfarrhaus sowie das Gemeindezentrum mit dem beliebten ökumenischen Kindergarten zu sanieren und zu erhalten für die kommenden Generationen. Daher war die Jubiläumsveranstaltung gleichzeitig auch der Beginn eines Spendenaufrufes, um diese Herausforderung mit Unterstützung der öffentlichen Einrichtungen von Land, Stadt, Institutionen und privaten Spendern meistern zu können.



Foto: Manuel Kiss



Fotos: Privat

Pfarrer Wieland Curdt mit den Konfirmanden  
2017 am Schladminger Jugendtag im Mai 2017

In der Vergangenheit hat jeder Pfarrer seinen eigenen Stil in die Pfarrgemeinde eingebracht. Dies ist auch gut so. Es hält die Pfarrgemeinde in Bewegung und aktiv. Mit Pfarrer Wieland Curdt begann ebenfalls im September 2015 eine neue Ära. Er hat zahlreiche Neuerungen bereits eingeleitet wie z. B. das Magazin *EvangelischLeben* herauszugeben und gemeinsam mit der Web- und Graphikdesignerin Karoline Kiss hat er eine sehr attraktive Homepage erstellt. Eine Pfarrgemeinde muss auch wirtschaftlich, entsprechend den heutigen Anforderungen, geführt und verwaltet werden. Daher wurden auch diesbezüglich wichtige neue Maßnahmen getroffen. So ist es gelungen, für die professionelle Buchhaltung jemanden zu finden, der lediglich geringe Unkosten verrechnet, was für unsere Pfarrgemeinde eine hohe Einsparung bedeutet. Die vielen Veranstaltungen, die wir in unserer Kirche, im Pfarrgarten, im Rollettmuseum und im Rosarium/Doblhoffpark hatten, haben uns auch Spendeneinnahmen gebracht, die den notwendigen Sanierungsmaßnahmen unserer Kirche zugute kommen.

Schön wäre es, wenn sich viele an den verschiedenen Veranstaltungen unserer Pfarrgemeinde beteiligen und diese besuchen sowie weiterhin mit ihrer Spende die Sanierung unserer denkmalgeschützten evangelischen Kirche unterstützen. Wir brauchen Ihre Hilfe sehr dringend. Dafür ein herzliches „Danke“.

Dass unsere Kirche ein ganz besonderes Bauwerk ist, hat der langjährige Bürgermeister unserer Stadt, Hofrat Prof. Mag. Viktor Wallner in seinem Buch „Kaiser, Kuren und Kommandos“ im Artikel „Die evangelische Kirche“ wie folgt dokumentiert: „Seit Kindertagen ist dieses Bauwerk für mich das ‚Baukastenbeispiel‘ für eine Kirche, und als Bub habe ich es immer in der Schule gezeichnet, wenn eine Kirche gefragt war.“

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie einen schönen und blühenden Frühling. Diesen zu genießen laden Kurpark, Rosarium und Doblhoffpark ein.

*Erna Koprax  
Mitglied im Presbyterium*



Bitte helfen Sie, die denkmalgeschützte evangelische Kirche Baden für die kommenden Generationen zu erhalten. DANKE! Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

**Konto: Evangelische Pfarrgemeinde A. u. H.B. Baden ■ AT51 2020 5000 0002 4869**  
**■ Verwendungszweck: Evangelische Kirche Baden ■**

# ZUR THEOLOGISCHEN BEDEUTUNG DER TAUFE



## WAS PASSIERT BEI DER TAUFE?

### THEOLOGISCHE BEGRÜNDUNG DER TAUFE

Die christliche Taufpraxis findet ihre Einsetzung und Begründung durch Jesus Christus. Der Evangelist Matthäus schreibt am Ende seines Evangeliums: „Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Matthäus 28,18-20)

### THEOLOGISCHE BEDEUTUNG DER TAUFE VERGEBUNG DER SÜNDE

Die Taufe ist Geschenk Gottes an den Menschen. Als der Apostel Petrus das Evangelium verkündete, forderte er die Zuhörer auf: „Lasst euch taufen im Namen Jesu

Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes.“ „Lasst euch taufen“ – dieser Passivausdruck spielt eine entscheidende Rolle: Gott handelt in der Taufe. Er vergibt die Sünden und nimmt jeden Menschen mit all seinen Fehlern und Schwächen an – bedingungslos. Das Wasser gilt als ein Symbol, das alles reinspült. Taufkleider sind daher immer weiß. Sie drücken die Unschuld des Täuflings vor Gott aus. Auch wenn er sich schuldig machen wird, seine Schuld wird ihm nicht angerechnet. Vor Gott steht er mit weißer Weste da.

## EWIGES LEBEN

Im öffentlichen Leben werden wir als Nummer geführt: in Listen, Karteien und in den Datenspeichern der Computer. Eine Nummer wird zugeteilt, morgen ausgetauscht und übermorgen gelöscht. Für Gott sind wir nicht Nummer, sondern







Person: unverwechselbar, unersetzbar, einmalig. Deshalb wird bei der Taufe der Name des Kindes genannt. Sein Name steht im Taufbuch, aber nicht nur dort. Jesus hat einmal gesagt: „Freut euch, dass eure Namen im Himmel aufgeschrieben sind.“ So ist jedem Täufling das ewige Leben verheißen. Paulus drückt es in seinen Worten aus: „So sind wir ja mit ihm (Christus) begraben durch die Taufe in den Tod, damit wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln.“ (Römerbrief 6,4)

### TAUFE UND GLAUBE

In jedem Gottesdienst (Ausnahme: Karfreitag, am Todestag Jesu) brennt die Osterkerze. Sie bringt zum Ausdruck, dass Jesus, das Licht des Lebens, lebt und gegenwärtig ist. Im Glauben können wir uns von diesem Licht entfachen lassen. Im Glauben kann die Botschaft der Taufe „Ich kann nicht tiefer fallen als in Gottes Hand“ in einem neuen Lebensgefühl in uns Wirklichkeit werden. Das Anzünden der Taufkerze, die für das Leben des Täuflings steht, an der Osterkerze, die den Auferstandenen Jesus symbolisiert, bringt diese Möglichkeit des inneren Wandels zum Ausdruck.

Jesus spricht: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern das Licht des Lebens haben.“ (Johannes 8,12)

### GABE DES HEILIGEN GEISTES

Die Taube auf dem Dach verschmutzt Denkmäler, Kirchen und Häuser und überträgt zudem noch Krankheiten. In der Stadt deswegen oft als „Luftratte“ beschimpft, schwebt sie in der Kirche dennoch über so mancher Kanzel – unauffällig und lautlos. Auch wenn sie nie einen Brief im Schnabel hat, musste ich als Kind oft an eine Briefftaube denken, die Botschaften überbringt und dadurch Verbindungen schafft.

Manchmal erinnerte sie mich auch an die Friedenstaube aus dem Alten Testament (1. Mose 8,11), auch wenn die Taube über der Kanzel nie einen Ölzweig im Schnabel hatte.

Heute weiß ich, dass die Taube den Heiligen Geist symbolisiert. Und trotzdem waren meine kindlichen Einfälle vielleicht gar nicht so verkehrt. Denn der Heilige Geist ist – glaube ich – gerade da, wo Verbindungen und Frieden geschaffen werden. Er ist da, wo sich Räume des Miteinanders öffnen, wo einer den anderen trägt, wo Denken, Reden und Leben liebevoll und bunt sind – auch zwischen den Religionsgemeinschaften. Denn der Heilige Geist lässt sich nicht in katholische oder evangelische Käfige einsperren. Und der heilige Geist ist natürlich auch da, wo sich Menschen für den Glauben an Jesus Christus und seine Gemeinde begeistern. In der Taufe empfängt der Täufling den Heiligen Geist. Wie auch Jesus ihn in seiner Taufe empfangen hat. Nachdem dessen Taufe vollzogen war, „öffnete sich der Himmel, und er (Jesus) sah den Geist Gottes wie ein Taube auf sich herabkommen.“ (Matthäus 3,16)



### GLAUBENSGEMEINSCHAFT

Die gemeinsame Teilnahme an dem Lebensweg Jesu Christi (an seinem Tod und seiner Auferstehung) verbindet die Getauften zu einer Gemeinschaft. Der Täufling wird durch die Taufe ein Glied der Kirche Jesu Christi. Paulus veranschaulicht diese Zugehörigkeit, indem er von dem „Leib Christi“ spricht: „Denn wie wir an einem Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben, so sind wir viele ein Leib in Christus, aber untereinander ist einer des anderen Glied.“ (Römerbrief 12,3.4)

Wieland Curdt, Pfarrer

# JESUS: DAS WASSER DES LEBENS

(Neues Testament, Johannesevangelium, Kapitel 4, in Auszügen)

*Jesus verließ Judäa und ging wieder nach Galiläa. Er musste aber den Weg durch Samarien nehmen. So kam er zu einer Stadt in Samarien, die Sychar hieß ... Dort befand sich der Jakobsbrunnen. Jesus war müde von der Reise und setzte sich daher an den Brunnen; es war um die sechste Stunde. Da kam eine Frau aus Samarien, um Wasser zu schöpfen. Jesus sagte zu ihr: Gib mir zu trinken! Seine Jünger waren nämlich in die Stadt gegangen, um etwas zum Essen zu kaufen. Die Samariterin sagte zu ihm: Wie kannst du als Jude mich, eine Samariterin, um etwas zu trinken bitten? Die Juden verkehren nämlich nicht mit den Samaritern. Jesus antwortete ihr: Wenn du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht und wer es ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken!, dann hättest du ihn gebeten und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben. Sie sagte zu ihm: Herr, du hast kein Schöpfgefäß und der Brunnen ist tief; woher hast du also das lebendige Wasser? Jesus antwortete ihr: Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zu einer Quelle werden, deren Wasser ins ewige Leben fließt. Da sagte die Frau zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich keinen Durst mehr habe und nicht mehr hierherkommen muss, um Wasser zu schöpfen! Er sagte zu ihr: Geh, ruf deinen Mann und komm wieder her! Die Frau antwortete: Ich habe keinen Mann. Jesus sagte zu ihr: Du hast richtig gesagt: Ich habe keinen*

*Mann. Denn fünf Männer hast du gehabt und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann. Damit hast du die Wahrheit gesagt. Die Frau sagte zu ihm: Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist ... und ich weiß, dass der Messias kommt, der Christus heißt. Wenn er kommt, wird er uns alles verkünden. Da sagte Jesus zu ihr: Ich bin es, der mit dir spricht. Inzwischen waren seine Jünger zurückgekommen. Sie wunderten sich, dass er mit einer Frau sprach, doch keiner sagte: Was suchst du? oder: Was redest du mit ihr? Die Frau ließ ihren Wasserkrug stehen, kehrte zurück in die Stadt und sagte zu den Leuten: Kommt her, seht, da ist ein Mensch, der mir alles gesagt hat, was ich getan habe: Ist er vielleicht der Christus? ... Aus jener Stadt kamen viele Samariter zum Glauben an Jesus auf das Wort der Frau hin, die bezeugt hatte: Er hat mir alles gesagt, was ich getan habe. Als die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben; und er blieb dort zwei Tage. Und noch viel mehr Leute kamen zum Glauben an ihn aufgrund seiner eigenen Worte. Und zu der Frau sagten sie: Nicht mehr aufgrund deiner Rede glauben wir, denn wir haben selbst gehört und wissen: Er ist wirklich der Retter der Welt.*

*Wieland Curdt, Pfarrer*

# GEDANKEN UND AUSLEGUNG

Es gibt in der Bibel in der Regel keine zufälligen Bemerkungen. Oft haben gerade ein kleines Wort und eine Kleinigkeit eine tiefe Bedeutung. Deshalb ist es wichtig, beim Bibellesen auf Kleinigkeiten zu achten. So geht das 4. Kapitel im Johannesevangelium mit der Bemerkung los: „Jesus verließ Judäa und ging wieder nach Galiläa. Er musste aber durch Samarien reisen.“ Das klingt wie weiter nichts als eine trockene Ortsangabe. Dabei enthält dieser Satz schon das Evangelium, die ganze Liebe Gottes. „Er musste durch das Samarien reisen.“ Was heißt hier „er musste“? Er musste überhaupt nicht! Im Gegenteil: Jeder Jude musste um Samarien einen Bogen machen, weil er sonst riskierte, überfallen zu werden. Es war für Juden wie Jesus gefährlich, durch Samarien zu reisen. Die Samariter waren Ausländer, halbe Heiden, zwischen ihnen und den Juden herrschte gegenseitiger abgrundtiefer Hass. Und den macht Jesus nicht mit. Denn Hass gegen Ausländer ist ein Verstoß gegen das Gebot der Nächstenliebe und Jesus ist die Liebe in Person. Deshalb heißt es hier: Jesus musste durch Samarien. Für „musste“ steht im griechischen Urtext ein Wort, das die Bibel oft gebraucht, wenn es um die eigentliche Sendung Jesu geht, und das ist die Rettung von den Sündern. Jesus ist also unterwegs, um zu retten, um eine Frau zu retten (wie die Geschichte noch zeigen wird). Deswegen „musste“ er durch Samarien.

Als Jesus schließlich mit seinen Jüngern in der Nähe der Stadt Sichar ankommt, ist es 12 Uhr mittags. Um diese Zeit ist es in

Israel brütend heiß. Jeder Mensch macht hier Mittagsschlaf oder er zieht sich in sein Haus zurück. Auch Jesus, so heißt es hier, „war müde von der Reise und setzte sich an einen Brunnen“, als eine Samariterin kommt, um Wasser zu schöpfen. Es entsteht eine prekäre Situation: Ein anständiger Jude spricht nicht mit einer samaritanischen Frau, mit einer Ausländerin, mit einer Frau, die eine andere Religion hat. Jesus setzt sich jedoch über all diese Unterschiede, Sitten und Vorschriften hinweg. Die Liebe macht es möglich, über zwischenmenschliche Mauern zu springen und Jesus redet sie einfach an: „Gib mir zu trinken!“ Die Frau lässt Jesus abblitzen: „Du bist ein Jude und bittest mich, eine Samariterin, um Wasser?“ Mit anderen Worten: Ich habe auch meinen Nationalstolz. Für Juden gibt es hier nichts. Darauf antwortet Jesus: „Wenn du wüsstest, was Gott dir geben will und wer dich hier um Wasser bittet, würdest du mich um das Wasser bitten, das du zum Leben brauchst. Und ich würde es dir geben.“ „Aber Herr“, meint die Frau, „du hast doch gar nichts, womit du Wasser schöpfen kannst, und der Brunnen ist tief. Wo willst du denn das Wasser für mich hernehmen?“ Die Frau versteht nicht, wovon Jesus redet. Sie hört immer nur das Wort Wasser und versteht nur Bahnhof. Dabei hat Jesus bereits ein neues Thema angefangen. „Wasser“ ist in der Bibel nämlich auch ein Bildwort für „Geist“. Und so möchte Jesus, dass die Frau über ihren Brunnenrand hinauskommt: „Jeder, der dieses Wasser trinkt, wird bald wieder durstig. Wer aber von

dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, der wird nie wieder Durst bekommen. Dieses Wasser wird in ihm zu einer Quelle, die bis ins ewige Leben hineinfließt.“ Die Frau versteht weiterhin nur Bahnhof und antwortet: „Dann gib mir dieses Wasser, damit ich nie wieder durstig bin und nicht wieder herkommen und Wasser holen muss.“ Aber um dieses Schlaraffenleben geht es Jesus nicht. Er will uns unsere Schuld vergeben, damit er uns das ewige Leben geben kann. Und deswegen gilt es zunächst, die Sünde aus dem Weg zu räumen. Die Frau hat sozusagen noch etwas im Hals, das sie daran hindert, das Wasser von Jesus zu schlucken. Und diese Sünde muss erkannt, bekannt, ausgespuckt und ausgesprochen werden. Jesus sagt ihr diese Sünde auf den Kopf zu: „Fünf Männer hast Du gehabt und der Mann, mit dem sie zusammenlebt, ist nicht ihr Mann.“ Heute wäre das nichts Besonderes. Damals galt das als verwerflich, als asozial, als sündhaft. Genau deswegen geht die Frau in der größten Mittagshitze Wasser holen. Weil sie wusste, dass zu dieser Zeit normalerweise niemand dort war, und sie

wollte niemanden treffen. Denn die anderen, die ja wussten, wie sie lebte, machten sie nur fertig. Wenn sie mit den anderen Frauen in der Morgenkühle Wasser holen gegangen wäre, wäre es ihr ergangen wie überall, wo sie auftauchte: Geflüster (Achtung, das Flittchen), Gemeinheiten (so was gehört eingesperrt). Das hatte sie satt. Jesus macht sie nicht fertig. Er verurteilt sie nicht, obwohl er alles von ihr weiß, sondern er macht ihr ein Angebot: Wasser des Lebens, Reinigung von Schuld und von dem, was uns belastet. Er ist in die Welt gekommen, um uns zu retten, um uns zu befreien. Das ist Liebe. Denn einer muss für unsere Schuld bezahlen – ich oder Jesus. Jesus sagt: Komm, lass mich mal. Ich mache das für dich. Jesus sagt über dieses Angebot: „Wer von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, der wird nie wieder Durst bekommen. Dieses Wasser wird in ihm zur Quelle, die bis ins ewige Leben hineinfließt.“ Das ist buchstäblich der letzte Wille Jesu: deinen Lebensdurst zu löschen.

*Wieland Curdt, Pfarrer*



# GEDANKEN ZUR AUFERSTEHUNG

Ein ungeborenes Zwillingsspärchen unterhält sich im Bauch seiner Mutter.

„Sag mal, glaubst du eigentlich an ein Leben nach der Geburt?“, fragt der eine Zwilling.

„Ja, auf jeden Fall! Hier drinnen wachsen wir und werden stark für das, was draußen kommen wird“, antwortet der andere Zwilling.

„Ich glaube, das ist Blödsinn!“, sagt der erste. „Es kann kein Leben nach der Geburt geben – wie sollte das denn bitte schön aussehen?“

„So ganz genau weiß ich das auch nicht. Aber es wird sicher viel heller als hier sein. Und vielleicht werden wir herumlaufen und mit dem Mund essen?“

„So einen Unsinn habe ich ja noch nie gehört! Mit dem Mund essen, was für eine verrückte Idee. Es gibt doch die Nabelschnur, die uns ernährt. Und wie willst du herumlaufen? Dafür ist die Nabelschnur viel zu kurz.“

„Doch, es geht ganz bestimmt. Es wird eben alles nur ein bisschen anders.“

„Du spinnst! Es ist noch nie einer zurückgekommen von ‚nach der Geburt‘. Mit der Geburt ist das Leben zu Ende. Punktum.“

„Ich gebe ja zu, dass keiner weiß, wie das Leben nach der Geburt aussehen wird. Aber ich weiß, dass wir dann unsere Mutter sehen werden und sie wird für uns sorgen.“

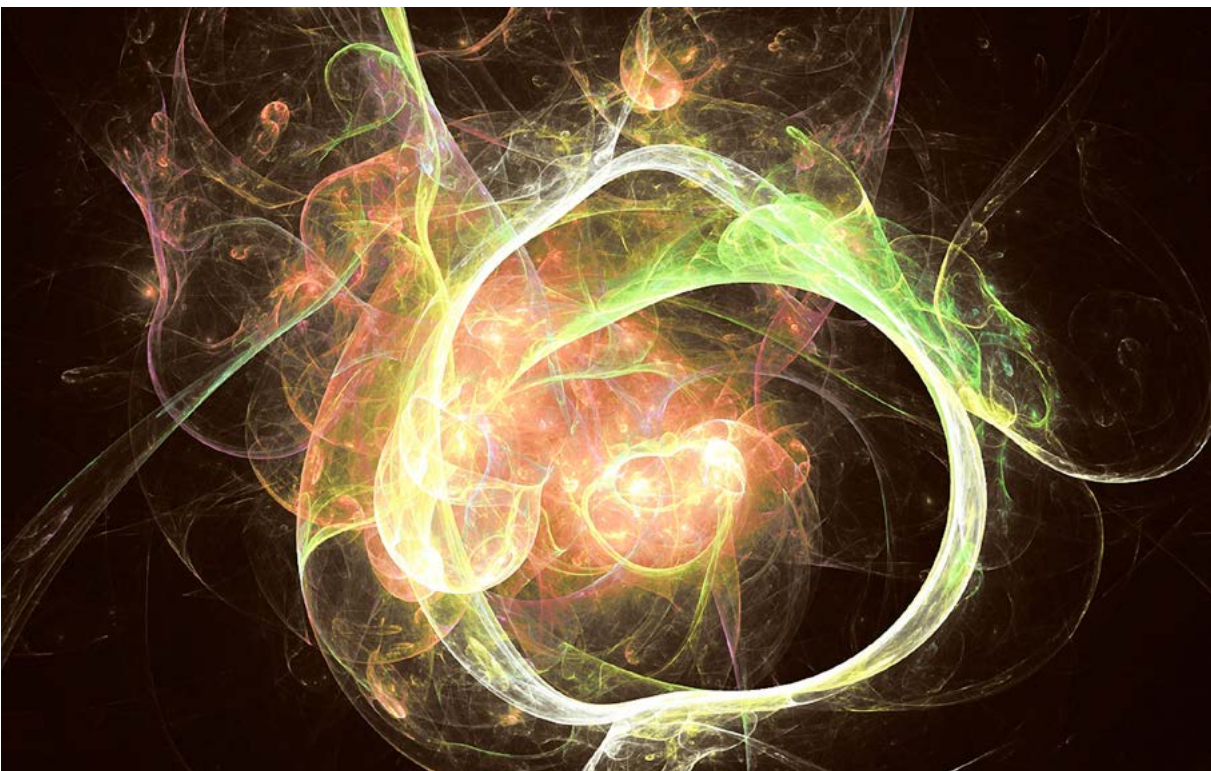
„Mutter??? Du glaubst doch wohl nicht an eine Mutter? Wo ist sie denn bitte?“

„Na hier – überall um uns herum. Wir sind und leben in ihr und durch sie. Ohne sie könnten wir gar nicht sein!“

„Quatsch. Von einer Mutter habe ich noch nie etwas bemerkt, also gibt es sie auch nicht.“

„Doch, manchmal, wenn wir ganz still sind, kannst du sie singen hören. Oder spüren, wenn sie unsere Welt streichelt.“

*nach Henri Nouwen*



# JOHANNES BRAHMS (1833–1897)



Johannes Brahms war ein deutscher Komponist, Pianist und Dirigent, dessen Kompositionen man vorwiegend der Romantik zuordnet. Er gilt als einer der bedeutendsten europäischen Komponisten in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Brahms wurde vor 185 Jahren am 7. Mai 1833 in Hamburg geboren. Er bekleidete in Wien eine angesehene gesellschaftliche Position und war mit zahlreichen Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Kunst befreundet. 1869 ließ er sich endgültig in Wien nieder und wohnte seit Dezember 1871 bis zu seinem Tod in der Karlsgasse 4 (Wien IV). Seit 1872 war er artistischer Direktor der Gesellschaft der Musikfreunde, 1876 Ehrenmitglied und 1881 Direktionsmitglied der Gesellschaft. Eine Reihe seiner Werke entstand in den Sommermonaten (Mai bis Oktober), in denen sich Brahms bis auf wenige Ausnahmen ausschließlich in Österreich aufhielt und diese Zeit für ungestörtes kompositorisches Schaffen nützte.

Johannes Brahms komponierte das berühmteste Wiegenlied der Welt „Guten Abend, gut' Nacht“ im Juli 1868 in Bonn und widmete es Bertha Faber, geb. Porubszky, anlässlich der Geburt ihres zweiten Sohnes „zu allzeit fröhlichem Gebrauch“.

Die letzten zwei Jahrzehnte seines Lebens war Brahms eine führende Persönlichkeit der internationalen Musikszene und wurde bewundert und verehrt. Zahlreiche Auszeichnungen und Ehrenmitgliedschaften wurden ihm verliehen.

Brahms starb am 3. April 1897 an Leberkrebs und wurde nach dem Trauergottesdienst in der Lutherischen Stadtkirche am 6. April auf dem Wiener Zentralfriedhof in einem Ehrengrab in unmittelbarer Nähe Schuberts und Beethovens beigesetzt. Brahms' Nachlass befindet sich im Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien.

*Erna Koprax, Mitglied im Presbyterium*



## DENKSTÄTTEN:

- Grabdenkmal von Ilse Conrat 1903, Wiener Zentralfriedhof
- Brahmsplatz im 4. Bezirk Wien
- Brahms-Denkmal von Rudolf Weyr 1908, Karlsplatz Wien (Foto)

## Quellen:

*Evangelisches Museum Österreich, Werner Horn  
Evangelisches Wien, Monika Salzer/Peter Kamer  
wikipedia*

# „JESUS KANN DAS!“

Ein Erlebnisbericht aus dem Ökumenischen Kindergarten

Ich erlebe meine Arbeit als Kindergartenpädagogin als Geschenk. Immer wieder bringen mich die Kinder zum Staunen und überraschen mich mit ihrer klaren Sicht auf die Welt, das Leben und Gott. So auch diesmal, als wir eine Geschichte aus der Bibel zusammen erlebten. Die Geschichte handelt von Jesus und seinen Freunden, den Aposteln. Damit Kinder verstehen, worum es in der Bibel geht, spielen wir die Geschichten nach und nutzen dabei Figuren, Tücher, Instrumente und natürlich den vollen Einsatz der Kinder.

Für die heutige Geschichte brauchen wir: Fischer mit Angeln, ein Fischerboot, ein Fischernetz, bunte Fische und unsere Jesusfigur. Die Kinder werden neugierig. Sie betrachten das Bild und schnell kommen wir ins Gespräch. Sie erzählen darüber, welche Fische sie kennen. Es geht um Boote, Wasser, Freunde. Und dann laden wir sie ein, mit uns auf eine Phantasie-Reise mitzukommen. Wir fliegen in das Land, wo Jesus gelebt hat, nach Israel.

Die Kinder kennen schon einige Städte aus dem Leben Jesu. Er wurde in Bethlehem geboren und hat in Nazareth gelebt. Heute aber wollen wir zum See Genezareth reisen. Dort hat Jesus mit seinen Freunden, den Aposteln, eine Zeit lang gelebt und viele seiner Wunder sind dort geschehen. Die Kinder steigen nun mit ein in die Erzählung. Sie sehen, wie Jesus mit seinen Jüngern hinaus auf den See fährt. Alle sind gut gelaunt und Jesus genießt die Zeit mit seinen Freunden. Die Wellen sind ruhig und schaukeln sanft das Boot. Jesus schläft ein. Wir hören sanftes Glockenspiel im Hintergrund. Doch plötzlich beginnt es zu rasseln. Ein Sturm zieht auf. Die Kinder bewegen sich wie gefährlich hohe Wellen. Das Boot schaukelt wild und die Jünger bekommen Angst. Sie schauen zu Jesus und er schläft immer noch! Die Kinder fiebern aufgeregt mit und helfen den Jüngern, Jesus zu wecken: „Wach auf Jesus, siehst du denn nicht, der Sturm!“ Alle sind gespannt. Was wird Jesus tun? Wird er sie alle retten können?

Jesus steht auf und streckt seinen Arm aus. Jesus spricht: „Sturm, hör auf!“ und alles ist still. Der Satz und die Stille versetzen die Kinder ins Staunen. Einen Moment lang hat man das Gefühl, man könne ihre aufgeregten Herzen schlagen hören. Und dann, plötzlich, erhebt ein Kind die Stimme. Es sagt voll Kraft und Vertrauen, mit einer Selbstverständlichkeit, die ich so nur von Kindern kenne: „Jesus kann das!“ Ja, Jesus kann das und niemand von den Kindern zweifelt daran. In diesem Moment ergreift mich das Gefühl der Dankbarkeit. Wie schön ist es, wenn die Dinge so einfach sind.

*Gertraud Lugsch,*

*Leiterin des Ökumenischen Kindergartens*

Legebild: Jesus und der Sturm, Mt 8, 23-27  
Foto: Privat

# KONFIRMATION

In der Konfirmation bestätigen die Jugendlichen ihre Taufe. Das Wort Konfirmation kommt aus dem Lateinischen und bedeutet so viel wie „Befestigung“ oder „Bekräftigung“. Denn die meisten Konfirmandinnen und Konfirmanden wurden als Kleinkinder getauft. Die Entscheidung haben ihre Eltern für sie getroffen. In der Konfirmation sollen sie diesen Schritt bewusst nachvollziehen. Durch das Mitsprechen des Glaubensbekenntnisses sagen die Konfirmanden zu ihrer eigenen Taufe „Ja“ und werden zu mündigen Mitgliedern der Kirche.

Außerdem kennzeichnet die Konfirmation den Übergang der Jugendlichen in die Welt der Erwachsenen. So fallen hier mehrere Aspekte zusammen: die Begleitung auf dem Weg ins Erwachsensein durch die Begegnung mit dem christlichen Glauben und der Segen Gottes für den weiteren Lebensweg.

Am 10. Mai werden 23 Konfirmanden und Konfirmandinnen in der evangelischen Kirche in Baden konfirmiert. Die Gottesdienste finden um 9 Uhr und um 11.30 Uhr statt.

*Wieland Curdt, Pfarrer*

## THE PLACE TO BE

*Im evangelischen Pfarrhaus am Wilhelmsring 54 gibt es etwas Neues: eine Jugendgruppe für alle ab dem 14. Lebensjahr!*

### WAS MACHEN WIR?

Glaube, Gemeinschaft, Gaudi

### WARUM?

Weil auch DU eine Auszeit verdienst

### WANN?

Mittwoch 14.3.2018  
Donnerstag, 5.4.2018  
Donnerstag, 19.4.2018  
Donnerstag, 3.5.2018  
Mittwoch 16.5.2018  
Donnerstag, 7.6.2018  
Mittwoch, 20.6.2018

jeweils von 18.30 bis 20 Uhr

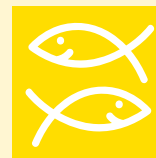
### WER?

Floridus Beck, Karin Inhof und alle, die Zeit und Lust haben – und deren Eltern es erlauben.

### Folgende Konfirmanden / Konfirmandinnen werden am 10. Mai konfirmiert:

Angeler, Edward Edwin  
Auwärter, Sophia  
Beichbuchner, Anne  
Chen, Stephanie  
Ehfrank, Barbara  
Eitler, Lisa Franziska  
Kaufmann, Katharina Margaretha  
Kerekes, Anastazija  
Kienböck, Fabian  
Kogler, Nicola  
Kreuz, Jonas  
Kuzmany, Lena Emilia

Maglot, Dana  
Meisel, Leonie Sophie  
Müller, Heidrun  
Pichler, Zoe  
Resch, Nicole  
Scherling, Katja  
Schima, Marlene  
Schwabl, Jonah  
Schwabl, Simon  
Sladek, Alexander  
Tacke, Isabella Emma Martha





# FREUD UND LEID



## EINTRITTE (2018):

Ulf Schillig  
Nicole Schillig  
Anne Schillig  
Amelie Schillig  
Sabine Merwald-Schmitzer  
Birgit Astl-Kurz  
Dr. Ulrike Scholda  
Hans Erwin Angeler  
Sabine Wiesinger



## TAUFEN:

28.01.2018 Jeremy Kassecker

*Herzlich willkommen in unserer Pfarrgemeinde!*

„Mit meinem Gott  
kann ich über  
Mauern springen.“

*Psalm 18, 30*

## BESTATTUNG *Richard Grabenhofer OHG*

- Umfassende und pietätvolle Beratung (auf Wunsch auch zu Hause)
- Gestaltung der Trauerfeier nach Ihren individuellen Wünschen
- Erstellen von Trauerdrucksachen (Parten, Sterbebilder, Danksagungen, Kondolenzbücher, etc.)
- Koordinieren aller Termine (Friedhofsverwaltung, Kirche, Trauerredner und Musik)
- Erledigen aller Formalitäten, Behördengänge und Besorgungen
- Abrechnen der Ansprüche aus Versicherungen (zB. Wiener Verein) und diverse Abmeldungen
- Erd-, Feuer-, See-, Baum-, Weltraum-, Diamantbestattungen und Exhumierungen
- Überführungen im In- und Ausland
- Bestattungsvorsorge
- Hilfe bei Trauerverarbeitung

BESTATTUNG Richard Grabenhofer OHG

Semperitstraße 14, A-2514 Traiskirchen

**Tel. 0 2252/52 602-0 Fax DW 17**

office@bestattung-grabenhofer.at

www.bestattung-grabenhofer.at

365 Tage im Jahr – für Sie erreichbar!



# FREUD UND LEID



## TRAUUNGEN:

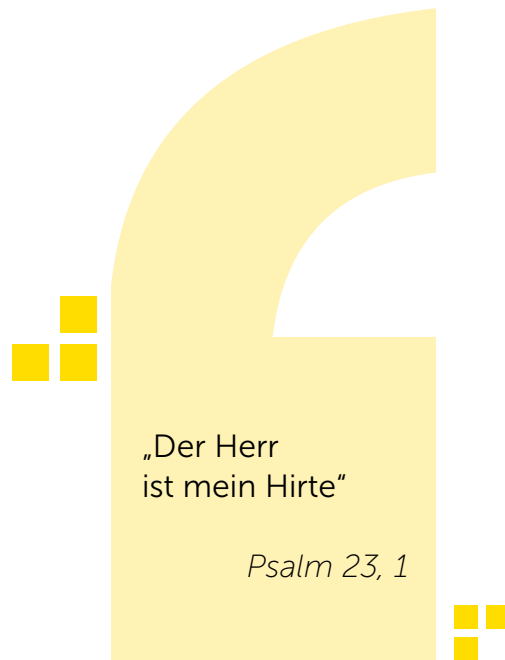
Aktuell keine Trauungen



## BEERDIGUNGEN:

12. 12. 2017 Dorothee Katter  
9. 01. 2018 Günter Erker  
31. 01. 2018 Dr. Max Deen Larsen  
15. 02. 2018 Alois Gschiegl

*Unser aufrichtiges Beleid!*



**Baden**  
bei Wien



## Städtische Bestattung Baden

### Ihre Stütze in einer schweren Zeit

Aufgrund unserer jahrzehntelangen Erfahrung und unseres Einfühlungsvermögens sind wir ein Begleiter durch die schwere Zeit Ihres Verlustes. Unser umfassendes und sachkundiges Service erleichtert es Ihnen, Ihre individuelle Trauerfeier zu organisieren. Sollte es Ihre Situation erfordern, können wir Ihnen auch einen Hausbesuch anbieten.

Wir geben Ihnen gerne die Möglichkeit, sich von Ihrem Verstorbenen einige Tage vor dem Begräbnis am offenen Sarg zu verabschieden. Dafür steht eine gediegene Räumlichkeit zur Verfügung.

### Städtische Bestattung

Neustiftgasse 6, 2500 Baden

Tel 02252/86 800-500  
Fax 02252/86 800-505  
bestattung@baden.gv.at

[www.bestattung-baden.at](http://www.bestattung-baden.at)

### Öffnungszeiten

Mo – Do 7.00 – 15.30 Uhr  
Fr 7.00 – 13.00 Uhr

# GOTTESDIENSTE

MÄRZ	So, 4. März	10 Uhr	Pfarrer Wieland Curdt
	So, 11. März	10 Uhr	Gottesdienst mit Taufe Pfarrer Wieland Curdt
	So, 18. März	10 Uhr	kath. Priester Clemens Abrahamowicz / Pfarrer Wieland Curdt
	So, 25. März	10 Uhr	Pfarrer i.R. Dr. Klaus Heine
	Fr, 30. März	10 Uhr	Pfarrer Wieland Curdt

APRIL	So, 1. April	10 Uhr	Pfarrer Wieland Curdt
	So, 8. April	10 Uhr	Pfarrer Wieland Curdt
	So, 15. April	10 Uhr	Gottesdienst mit Taufe Pfarrer Wieland Curdt
	So, 22. April	10 Uhr	Pfarrer Wieland Curdt
	So, 29. April	10 Uhr	Dr. Klaus Heine

MAI	So, 6. Mai	10 Uhr	Pfarrer Wieland Curdt
	Do, 10. Mai	9 Uhr	Konfirmationsgottesdienst Pfarrer Wieland Curdt
	Do, 10. Mai	11:30 Uhr	Konfirmationsgottesdienst Pfarrer Wieland Curdt
	So, 13. Mai	10 Uhr	Dr. Klaus Heine
	So, 20. Mai	10 Uhr	Pfarrer Wieland Curdt
	So, 27. Mai	10 Uhr	Pfarrer Wieland Curdt

 mit Abendmahl

 mit Kindergottesdienst

# ÜBERSICHT VERANSTALTUNGEN

MÄRZ	Fr,	2.	März	16:30	Uhr	Ökumenischer Weltgebetstag	Pfarrkirche St. Stephan Baden
	So,	18.	März	09–12	Uhr	Ostermarkt des Frauenkreises „Lauter liebe Sachen“	Pfarrhaus
	So,	25.	März	09–12	Uhr	Ostermarkt des Frauenkreises „Lauter liebe Sachen“	Pfarrhaus
APRIL	So,	22.	April	18	Uhr	Einführung in Luthers Theologie Vortrag Prof. Dr. Rotraud Perner	Evangelische Kirche Baden



Inhaberin Sigrid Weil  
 Pergerstraße 11a, 2500 Baden  
 +43 2252 85 456  
 blumen@floristikmodern.at  
 www.floristikmodern.at

Mo – Do 08:00 – 12:30  
 u. 14:30 – 18:30  
 Fr 08:00 – 18:30  
 Sa 08:00 – 13:00

Unsere Flowerpower für Sie:  
 Blumen für alle Lebenslagen!

- Hochzeit
- Taufe und Erstkommunion
- Event-Deko
- Saisonal Deko
- Wein und Blumen
- Kerzen und Porzellan
- Geburtstagsservice
- Trauerfloristik und Begräbnisse



# VERANSTALTUNGEN IM DETAIL

**Freitag, 2. März, 16:30 Uhr:  
Ökumenischer Weltgebetstag –  
Pfarrheim, Pfarrkirche St. Stephan  
Baden**

Frauen der drei Badener röm.-kath. Pfarren und der evang. Pfarrgemeinde laden auch heuer wieder herzlich zum Weltgebetstag ein. Das bei uns eher unbekanntes Land Surinam in Südamerika steht im Zentrum, wenn am Freitag, dem 2. März 2018, rund um den Erdball der Weltgebetstag gefeiert wird. Die Gottesdienstordnung haben Christinnen aus Surinam gemeinsam verfasst. Die Schönheit von Gottes Schöpfung und die Sorge um ihre Bewahrung stehen im Mittelpunkt des Gottesdienstes.

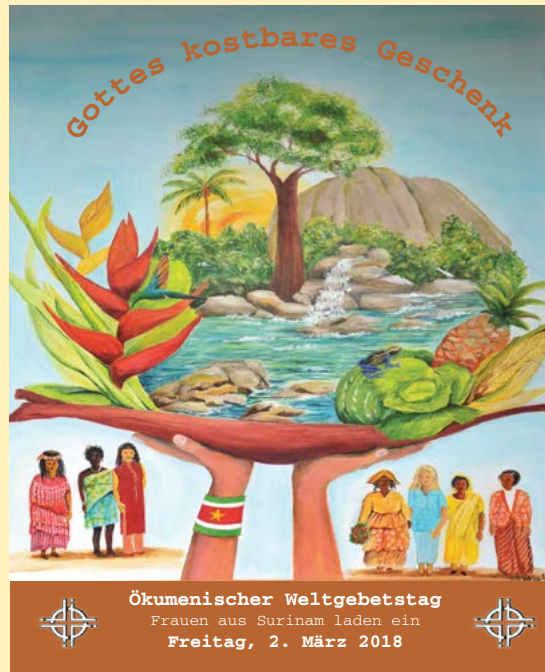


Foto: www.weltgebetstag.at



## Lauter liebe Sachen

**SONNTAG, 18. und 25. März 2018**  
9.00 - 12.00 Uhr

Der Frauenkreis der Evangelischen Pfarrgemeinde Baden lädt herzlich ein zum

### Frühlings- und Ostermarkt

Evangelisches Pfarrhaus Baden, Erzog Wilhelm-Ring 54  
(neben der Evangelischen Kirche)

**Sonntag, 18. und 25. März,**  
jeweils 9:00–12:00 Uhr:  
„Lauter liebe Sachen“

**Osterbasar des Frauenkreises  
im Pfarrhaus neben der  
evangelischen Kirche**

„Lauter liebe Oster-Sachen“ wie Türkränze, Schmuck für den Osterbaum, Handarbeiten (z.B. Osterdecken) und vieles mehr gibt es beim Frühlings- und Ostermarkt des Frauenkreises.

Natürlich finden Sie auch die beliebten Marmeladen und Schnäpse. Der Erlös ist für ein Erholungs- und Betreuungszentrum für ältere Frauen in Andhra Pradesh, in Indien, bestimmt.

Die Damen des Frauenkreises freuen sich auf Ihren Besuch!

**DANKE an alle Helfer und Besucher  
unseres Weihnachtsbasars:**

An den Schwesternfonds unserer Pfarrgemeinde und die Werkstatt der Hoffnung für alleinerziehende Frauen und Frauen mit Behinderung in Bolivien konnten je € 1.750,- überwiesen werden.

Foto: Frauenkreis Baden

Foto: Pixabay



von Verhalten, Worte, Blicke, Berührungen etc. inbegriffen. Die Fragen lauten: Gibt es Freiheit überhaupt? Und wo beginnt, wo endet Verantwortung? Darüber spricht und diskutiert Dr. iur. Rotraud A. Perner, B/MTh (evang.) und NÖ Hochschulpfarrerin im Ehrenamt bei ihrem Vortrag in der evangelischen Kirche Baden.

**Sonntag, 22. April, 18:00 Uhr:  
Vortrag Prof. Dr. Rotraud Perner:  
„Der freie Wille – existiert er?“  
Evangelische Kirche Baden –  
Eintritt frei – Spenden erbeten**

Seit Jahrzehnten bemühen sich Psychologen und Hirnforscher zu beweisen, dass es keinen freien menschlichen Willen gäbe. Das hat Bedeutung für die Strafbarkeit von Fehlverhalten – aber auch für jegliche „Zurechnung“



Foto: Felicitas Matern

Univ. Lekt. Prof. Dr. iur. Rotraud A. Perner,  
B / MTh (evang.)

*Das Redaktionsteam von EvangelischLeben wünscht Ihnen:*

*Ein gesegnetes Osterfest!*



# KREISE

## Frauenkreis

Dienstag 9–12 Uhr  
Gemeindezentrum  
(Schimmergasse 35 a, 2500 Baden)  
Ansprechpartnerin: Ilse Pfeifer  
Tel.: 02252 49 610

## Chorprobe

Freitag 17 Uhr  
Evang. Kirche Baden  
(Erzherzog-Wilhelm-Ring 54, 2500 Baden)  
Ansprechpartner: Robert Schönherr  
Tel.: 0650 422 5253

# UNSER TEAM

Foto: T. Leitner-Kuzmany



Pfarrer  
**Wieland Curdt**

Tel.: 02252 89 135

E-Mail: [pfarrer@evangelischleben.at](mailto:pfarrer@evangelischleben.at)  
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Foto: Claudia Leutner



Kurator  
**Ernst Pokorny**

Tel.: 0676 83450714

E-Mail: [kurator@evangelischleben.at](mailto:kurator@evangelischleben.at)  
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Foto: Privat



Sekretärin  
**Brigitte Sprotte**

Tel.: 02252 89 135

E-Mail: [sekretariat@evangelischleben.at](mailto:sekretariat@evangelischleben.at)  
Sprechzeiten: Dienstag und Donnerstag  
10:00–12:00 Uhr

Foto: foto-schoergrat



Gemeindepädagogin  
& Kirchenbeitragsauskunft  
**Karin Inhof**

Tel.: 0699 188 773 68

E-Mail: [gemeindepaedagogin@evangelischleben.at](mailto:gemeindepaedagogin@evangelischleben.at)  
bzw. [kirchenbeitrag@evangelischleben.at](mailto:kirchenbeitrag@evangelischleben.at)  
Sprechzeiten: Montag 16:15–18:30 Uhr  
und Dienstag 17:00–20:00 Uhr

Foto: Vera Bührig

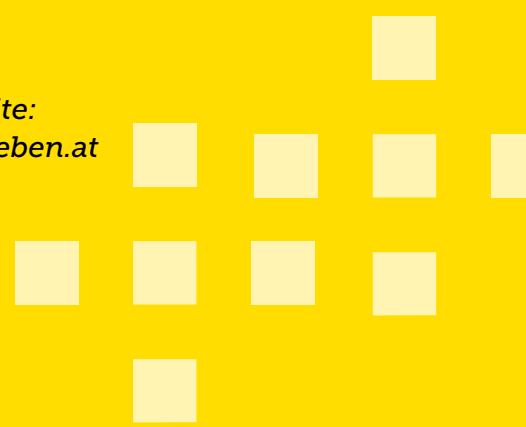


Organist & Chorleiter  
**Robert Schönherr**

Tel.: 0650 422 5253

E-Mail: [kirchenmusik@evangelischleben.at](mailto:kirchenmusik@evangelischleben.at)  
Sprechzeiten: Donnerstag 16:00–17:00 Uhr,  
Pfarrhaus

**Besuchen Sie  
auch unsere Website:  
[www.evangelischleben.at](http://www.evangelischleben.at)**





Einen guten Start in den Frühling  
und ein frohes Osterfest wünschen  
wir Ihnen!

Foto: Pixabay

**P.b.b.**

**Zulassungsnummer: GZ 02Z033624 M**

**Impressum**

Evang. Pfarrgemeinde A.B. und H.B. Baden, Pfaffstätten,  
Alland und Heiligenkreuz, 2500 Baden, Erzherzog-Wilhelm-Ring 54.

**Offenlegung der Blattlinie:**

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Wieland Curdt,  
Mitteilungsblatt der Evangelischen Gemeinde A. B. und H.B.  
in Baden, Pfaffstätten, Alland und Heiligenkreuz

**Layout:** Mag. Karoline Kiss, KK-Graphik, Leobersdorf

**Hersteller:** Gemeindebriefdruck, Groß Oesingen

**Verlagsort:** Baden bei Wien

**Verlagspostamt:** 2500 Baden